

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 1

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



UNSER BRIEFKASTEN

Atomredaktor

Lieber Nebi!

Beiliegend ein Zeitungsausschnitt:

fi. Bern, 8. November. (Privatell.) Der Bundesrat unterbreitet mit Botschaft vom 2. November, die am Montagvormittag, wie in einem Teil des gestrigen Abendblattes bereits kurz gemeldet, aufgelegt wurde, den eidgenössischen Räten den Antrag, es seien der Bau und der Betrieb eines Atomreaktors zu fördern, um die wirtschaftliche Verwertbarkeit der Atomenergie, unter Ausschluss militärischer Zwecke, zu erforschen. Der Redaktor soll von einer privaten Studiengesellschaft gebaut und betrieben werden. Diese hätte an die Ko-

Da ein Redaktor betrieben werden kann, ist nicht ausgeschlossen. Es soll auch schon vorgenommen sein, daß einer abgebaut wurde; daß aber ein Redaktor gebaut wird und erst noch mit Bundessubventionen, ist meines Wissens noch nie dagewesen. Oder wie erklärt sich das Dein Redaktor?

Mit freundlichen Grüßen
Ein Nichtsubventionierter

Lieber Nichtsubventionierter!

Die Chance, vom Bund mit einigen Millionen subventioniert zu werden, ist mir als Gerüchlein gar lieblich in die Nase gestiegen. Ich fürchte, ich wäre bereit, mir einen neuen Redaktor, einen Atomredaktor, bauen zu lassen, der aber nicht betrieben werden darf, sobald die Subvention ausbezahlt worden ist. Ein solcher Atomredaktor könnte bei uns sehr brauchbar sein, da er sich auf das Atomspalten verstehen wird und beim Nebelspalten mit ungeahnten Kräften mithelfen könnte.

Ich werde auf alle Fälle einmal das tun, was so viele meiner Miteidgenossen tun, ich werde mich zunächst einmal für die Subvention melden.

Mit freundlichen Grüßen Nebi

HOTEL SAVOIA BEELER
Ital. Direc. NERVI bei Genua

ALTBEKANNTES SCHWEIZERHAUS
INMITTEN PALMEN UND BLUMEN

DAS GANZE JAHR OFFEN

TEL. GENUA 37224 C. BEELER

Geschwindigkeit

Lieber Nebelspalter!

Lies bitte:

Kaiser Haile Selassie und sein Gefolge bestiegen mit den Vertretern der Bundesbehörden die Wagen, und **9 Uhr 25** verließ der Zug unter den Klängen der schweizerischen Nationalhymne Basel, mit Ziel Hindelbank.

Der leichte Morgen Nebel hatte sich gelichtet und zuvor noch einige leichte Regentropfen beschert, als — mit einer leichten **Verzögerung** — um **9 Uhr 40** der Rote Doppelpfeil der Bundesbahnen langsam in die Station Hindelbank einfuhr.

Wie Dir die beiliegende Zeitungsmeldung zeigt, haben die SBB soeben einen Weltrekord geschlagen: mit dem Roten Doppelpfeil fuhren sie den Negus Negest Haile Selassie in 15 Minuten von Basel nach Hindelbank. Diese Strecke misst laut amtlichem Fahrplan 91 km, so daß die Durchschnittsgeschwindigkeit 364 km in der Stunde betrug. Dabei hatte der Zug erst noch leichte Verzögerung, kann also offenbar noch schneller fahren.

Spalte mir bitte diesen Nebel: wie kommt es, daß dieser superschnelle Zug jahrelang vor uns Schweizern verheimlicht wurde, werden konnte, und nun erstmal, und zwar für einen Ausländer, eingesetzt wurde? Warum müssen wir Schweizer langsam reisen, und nur Ausländer schnell? Ist dieser Rote Pfeil gebaut worden für den Bundesrat, für den Fall, wenn einmal eine Invasion vom Osten kommen sollte, oder umgekehrt, um unsere Ostland-Freunde darein zu verfrachten und nach Osten zu senden, wenn sie einsehen, daß dort ihre wahre Heimat ist? Oder hat der Bundesrat geahnt, daß es mit unseren einstigen Weltrekordschützen diesmal schief gehen wird, und dafür diesen neuen Weltrekord aufgespart? Oder soll das ein neuer schweizerischer Exportartikel sein, um ihn den Amerikanern an Stelle der Uhren senden zu können?

Da weißt, lieber Nebelspalter, daß wir Schweizer die ewige Geheimniskrämerie im Bundeshaus schon lange satt haben; jetzt hat sie noch die SBB, auch so eine Abteilung des Bundeshauses, erfaßt; wo soll das noch hinführen, bei diesen Geschwindigkeiten?

Irgend etwas scheint da nicht zu stimmen, und ich bitte Dich um rasche Aufklärung.

Von Dir erwarte ich nicht nur ein Gläschen Cognac zur Stärkung, sondern eine ganze Flasche, vom ganz guten ***, denn diese Nachricht hat mich richtig umgeschlagen.

Mit herzlichem Gruß Dein Fritz

Lieber Fritz!

Ich nehme an, der Atomredaktor, von dem vorhin die Rede war, wird den Zug geführt haben, und wir mußten doch unbedingt dem Kaiser aller Kaiser etwas zeigen, daß er anderswo noch nicht gesehen hat. Durch ein kleines Versehen ist es nun an die Öffentlichkeit gelangt, aber wir wollen weiter kein Aufhebens davon machen, es liegt nicht im Sinne unserer Landesväter.

Mit herzlichem Gruß Dein Nebelspalter

Der Eu

Lieber Nebi!

Könnte man in Straßburg nicht vorschlagen, den Europäischen Franken **Eu** zu nennen? Auf griechisch heißt das **gut**, und dann wäre es das **Eu** des Columbus. Heil Europa! v.C.

Lieber v. C.!

Ich finde die Idee großartig — nur fürchte ich, daß die maßgebenden Finanzleute den Nebi nicht lesen! Es würde ihnen sicher sofort einleuchten. Heil Europa! Nebi

Statistik

Lieber Nebelspalter!

Wenn es nicht zu spät wäre, würde ich den Samichlaus bei Dir vorbeischicken, und zwar nicht nur mit Äpfeln und Nüssen.

Schon vor einigen Monaten, als Du Dich in nicht gerade liebenswürdiger Weise mit der eidgenössischen Obstbaumzählung von 1951 befaßtest, hast Du die Statistiker geärgert. Und in der Nummer vom 9. Dezember hast Du es wieder auf unsere Zunft abgesehen, indem Du Dich über die Ergebnisse der Volkszählung im Kanton Graubünden lustig machst, weil Dein Neffe Max herausfand, daß im Bündnerland 51895 verheiratete Personen wohnen, also 25947½ Ehepaare. Damit bestätigt Neffe Max, daß er, wie er selbst schreibt, mit der Statistik immer ein wenig auf dem Kriegsfuß gestanden habe und Du bist mit den Tücken der Statistik in diesem Falle auch nicht fertig geworden. Da ich einen Heidenrespekt habe vor dem Hitsch si Meinig und es mit ihm nicht verderben möchte, will ich diesen Nebel — es ist zwar eher ein Dunst — der Euch umgibt, spalten. Vielleicht hast Du schon einmal davon gehört, daß es Ehegatten gibt, die nicht zusammenleben. Vielleicht ist Dir auch bekannt, daß es in den Bündner Heilstätten verheiratete Patienten gibt, die monate- oder jahrelang ohne ihr Ehegattens dort oben weilen müssen. Diese Leute werden zur bündnerischen Wohnbevölkerung gezählt, wenn ihre Kur im Zeitpunkt der Volkszählung schon länger als sechs Monate gedauert hätte. Wir haben also weder eine Frau zugefügt, noch einen Mann weggenommen; daß Du von halben Personen reden kannst, gehört eben in das Kapitel der Tücken. Wenn Du wieder einmal in einen statistischen Nebel gerätst, so lieben wir Dir gerne unser Schwert.

Trotzdem freue ich mich jede Woche an Deinen Bildern, Versen und Texten. Deren Lektüre ist für mich eine Ablenkung von den Tücken der Statistik.

Freundlich grüßt Dich Dr. A. Koller
Eidg. Statistisches Amt

Lieber Dr. A. Koller!

Ich bin entzückt und beschämt zugleich, entzückt über den Wissenszuwachs, den ich Deiner liebenswürdigen Aufklärung verdanke und beschämt über meine bisherige Unkenntnis. In Zukunft werde ich, Dich beim Wort nehmend, bei jedem statistischen Nebel an Deine Hilfe appellieren. Herzlichen Dank!

Freundlich grüßt Dich Nebelspalter

LIQUORE STREGA

der berühmte italienische Likör

Ein Gläschen Strega nach dem Essen macht das Leben angenehm!

Sapi-Lugano
Strega-Agentur für die Schweiz.